

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 38.

Neuenbürg, Mittwoch den 6. März

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 35, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45. — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betr. die Anmeldung von Neubauten, Bauverbesserungen u. s. w. zur Einschätzung für die Gebäudebrandversicherung.

In Gemäßheit eines Erlasses des K. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 31. August 1892 wird hiedurch bekannt gemacht:

- 1) daß Neubauten, Bauveränderungen und Bauverbesserungen einschließlich neuer Gebäudezubehörenden, welche noch nicht zur Gebäudebrandversicherung eingeschätzt sind und nicht den bloßen Ertrag abgebrannter, versichert gewesener Gebäude oder Gebäudebestandteile bilden (Art. 26 des Gesetzes vom 14. März 1853) im Fall einer Brandbeschädigung nur dann als versichert behandelt werden, wenn sie vorher von dem Gebäudebesitzer bei dem Ortsvorsteher entweder zur sofortigen auf Kosten des Eigentümers erfolgenden Einschätzung (Art. 13 des Gesetzes vom 14. März 1853) oder zur ordentlichen auf Kosten der Gemeinde geschehenden Jahreserschätzung (Art. 12 des Gesetzes) angemeldet worden sind (zu vergleichen Ziffer 9 des Normalerlasses vom 30. Mai 1865, Klumppts Handausgabe des Gesetzes vom 14. März 1853 Note 3 zu Art. 13);
- 2) daß durch eine bloße Vormerkung von Amtswegen, soweit eine solche überhaupt stattfindet, die erforderliche Anmeldung durch den Gebäudebesitzer nicht ersetzt wird;
- 3) daß die Anmeldung während des ganzen Jahres erfolgen kann;
- 4) daß ein Brandversicherungsbeitrag im Anmeldejahr nur dann und zwar nachträglich zu entrichten ist, wenn eine Brandentschädigung gewährt werden muß.

Inaileich werden die Ortsvorsteher angewiesen, für thunlichste Verbreitung der vorstehenden Bekanntmachung zu sorgen und die Gemeindeangehörigen entsprechend zu belehren.

Schließlich werden die Ortsvorsteher beauftragt, den Baukontrolleuren nachdrücklich zu eröffnen, daß sie bei der Vornahme der Baukontrolle die Bauenden auf die Wichtigkeit der unverweilten Anmeldung ihrer Neubauten u. s. w. ausdrücklich aufmerksam zu machen haben.

Den 2. März 1901.

K. Oberamt.
Kälber, A. B.

Die Ortsschulbehörden

werden hiemit beauftragt, soweit die Dienstzeit der Schulfondsrechner auf 1. April d. J. abläuft, die Neuwahl rechtzeitig vorzunehmen und die letztere mittelst Protokollauszugs hieher anzuzeigen. Hierbei ist nicht zu übersehen, daß in Betreff der Sicherheitsleistung die erforderlichen Beschlüsse gefaßt werden und hiezu die Genehmigung des gem. Oberamts eingeholt wird. Auch wird anlässlich des Wechsels der Rechnungsperiode an die Aufstellung der Schulfondsetats für die neue Rechnungsperiode erinnert.

Neuenbürg, den 4. März 1901.

K. gem. Oberamt in Schulsachen.
Kälber, A. B. Uhl.

Neuenbürg.

Die Verwaltungs-Aktuare

werden beauftragt, die Rechnungsstellpläne für die Rechnungen 1900/01 in doppelter Ausfertigung spätestens bis 1. Mai d. J. hieher vorzulegen. Abweichungen von den Terminen des Vorjahrs wären eingehend zu begründen.

Den 4. März 1901.

K. Oberamt.
Kälber, A. B.

Bei der hiesigen Gemeindepflege werden

800 bis 1000 Mark

zu 4% gegen übliche Sicherheit sofort ausgeliehen.

Neu Jag, den 4. März 1901.

Gemeindepfleger Knüller.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd, bestehend in 1122 ha Grundfläche, worunter 415 ha Waldfläche, wird am

Dienstag den 12. März 1901, vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich auf 3 bzw. 6 Jahre verdachtet. Unbekannte Steigerer haben Vermögens- und Präbilitatszeugnis vorzulegen.

Stadtschultheiß
Haffner

Ruhholz-Versteigerung.

Samstag den 16. März d. J., vormittags 1/2 10 Uhr

beginnend, läßt die Stadtgemeinde Pforzheim im Rathaus dahier — Zimmer Nr. 42 — aus dem „Kallhardt- und Hobergwalde“ nachverzeichnetes Ruhholz öffentlich versteigern und zwar:

Aus dem Kallhardtwald:

- 9 Buchen I. und II. Klasse mit 8,40 Fm.,
- 10 Wagnereichen IV. und V. Kl. mit 5,73 Fm.,
- 42 tann. und ficht. Stämme I., II., III. und IV. Klasse mit 109,08 Fm.,
- 9 tann. und ficht. Klöße I., II., III. und IV. Klasse mit 6,53 Fm.,
- 43 tann. und ficht. Abschnitte I., II. und III. Klasse mit 49,48 Fm.,
- 5 ficht. Klüßlerlöche II. und III. Klasse mit 6,92 Fm.,
- 1 Ahorustamm III. Klasse mit 0,42 Fm.

Dieses Holz lagert beim Kupferhammer zwischen Dillsteiner u. neuer Duchenfeldenerstraße.

Aus dem Hobergwald:

- 1 Eiche V. Klasse mit 0,20 Fm.,
- 39 Wagnereichen IV. und V. Kl. mit 13,89 Fm.,
- 1 Buche I. Klasse mit 1,83 Fm.,
- 5 II. 2,21
- 26 tann. und ficht. Stämme II., III. u. IV. Kl. mit 25,15 Fm.,
- 196 forlene Stämme I., II., III., IV. Klasse mit 300,47 Fm.,
- 26 tann. und forl. Klöße I., II. u. III. Klasse mit 16,73 Fm.,
- 110 forlene Abschnitte I., II. u. III. Klasse mit 155,47 Fm.,
- 5 Eisbeerstämme III. Klasse mit 0,86 Fm.,
- 3 Bauftangen mit 0,72 Fm.,
- 48 eichene Wagnertangen mit 2,88 Fm.

Das Holz wird auf Verlangen vorher durch die Waldhüter Steinmeh und Britsch vorgezeigt.

Pforzheim, den 1. März 1901.

Der Oberbürgermeister:
Habermehl.

Joos.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Kaufmännischer Verein

O. d. N. H. V.

Freitag den 8. März

Versammlung.

Der Vorstand.

Für ein größeres Säge- und Hobelwerk werden gesucht:

1 Hobler

für eine große vierseitige Hobelmaschine,

1 Bretterfortierer,

1 Bauholzvermesser

geschnittener Hölzer.

Verheiratete erhalten den Vorzug. Gest. Offerte sind unter Chiffre 73 an die Geschäftsstelle ds. Bl. zu richten.

Herrenalb.

Bauplatz-Verkauf.

Der Unterzeichnete bringt am nächsten

Samstag den 9. ds. Mts.

auf dem Rathaus in Herrenalb nachgenannte Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

P. Nr. 1375: 33 a 83 qm Wiese an der Straße nach Loffenau.

P. Nr. 1376: 32 a 35 qm Wiese daf.

Den 4. März 1901.

Albert Kroll.

Calmbach.

Unterzeichneter vergiebt die Befuhr von ca. 50 Waggons

Baumaterialien

vom Bahnhof Calmbach oder Höfen nach Schöenberg.

Tüchtige Fuhrwerksbesitzer können sich im Laufe dieser Woche mit mir ins Benehmen setzen.

C. Seyfried, Maurermeister.

Dienstmädchen.

Ein fleißiges, dem Gelegentlich geboten ist, das Kochen gründlich zu erlernen, kann gegen gute Bezahlung sofort eintreten.

Restauration Froschteich,
Pforzheim.

Einen wachsam

Spitzerhund,

Kinderfromm, 1 Jahr und 2 Monate alt, hat zu verkaufen

Bahnw. Schlichtig, Cyachbrüde.



Wildbad, den 4. März 1901.

Danksagung.

Für die unendlich vielen Zeichen von Liebe und Verehrung für unsere teure und innig geliebte Entschlafene, für die so zahlreichen Beweise der herzlichsten Teilnahme und Worte des Trostes und für die wohlthunende große Beteiligung an ihrem Leichenbegängnis, bitten wir unseren tiefgefühlten, herzlichsten Dank auf diesem Weg entgegenzunehmen zu wollen.

Die Hinterbliebenen:
für dieselben
Stadtschultheiss Baetzner.

Reinh. Sickinger

Möbelhandlung. Pforzheim.

Waisenhausplatz 8 Waisenhausplatz 8
empfehlen sein großes Lager in allen Sorten

Polster- u. Schreinermöbel

Bettfedern, fertige Betten
in allen Preislagen anerkannt gut und billig.

Calw.

Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Todesfalls und Aufgabe der Oekonomie verkauft Unterzeichnete am **Samstag den 9. März, vormittags 9 Uhr** gegen Barzahlung:

2 Pferde,
1 Schimmelstute 7jähr., 1 Rappwallach 7jähr.
4 Simmenthaler-Kühe,
wovon einige trächtig,
1 jähr. Rind,
ferner 1 noch neuer Jagdwagen, 2 Leiterwagen samt Zubehör,
1 Truhwagen, 2 Herrensclitten, 3 Fuhrschlitten, 1 Pflug, Eggen,
verschiedene Ketten, 1 Futterschneidmaschine, 1 Mühlenmühle,
1 Brückenwaage mit 10 Ztr. Tragkraft, 1 kleinere Obstpresse,
sowie sämtliche Baumanns-Fahrnis, außerdem der Vorrat in Heu
und Stroh, ca. 130 Ztr. Stroh, 30 Ztr. Rüben und Kartoffeln.
Liebhaber sind eingeladen.

Karl Frohnmeyer's Wwe.,
Gasthaus z. „Kanne.“

Ringmacher- Fasser- Graveur- Polissenssen- Lehrlinge Lehrmädchen

die etwas Tüchtiges lernen wollen, werden unter günstigen Bedingungen gesucht.

J. F. Glebe, Pforzheim.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat die bei dem R. Oberamt Neuenbürg erledigte Amtmannsstelle dem Regierungsreferendar 1. Klasse Knapp, stellvertr. Amtmann daselbst, übertragen.

Neuenbürg, 4. März. Zu Gunsten der armenischen Waisenkinder u. Waisenhäuser fand gestern Abend auf Veranlassung des Kirchengemeinderats eine Vorführung von 60 Lichtbildern in hiesiger Kirche statt. Eröffnet wurde die Serie mit einem stimmungsvollen Bild des Dornenkrönens und geschlossen wurde mit der Darstellung des jüngsten Gerichts. Die überwiegende Mehrzahl der Bilder bot Szenen aus dem Orient, insbesondere auch Detail-Szenen aus den Verfolgungsjahren der Jahre 1895 und 1896. Hochinteressant waren die in farbenreicher, naturwahrer Ausführung gebotenen Ansichten von Konstantinopel, Galata, Erzerum, Erzingia, Tarsus, Zeitun u. a. Die Erklärung, die der Agent des „Deutschen Hilfsbunds“, Hr.

Unter-Reichenbach.
Einen im **Langholzfahren** gut bewanderten, soliden

Knecht

sucht bei hohem Lohn und guter Behandlung sofort

Christian Fischer,
Fuhrhalter.

Neuenbürg.
Ein ordentlicher

Junge,

welcher Lust hat, das **Schneiderhandwerk** gründlich zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen gute Lehrstelle.

Auch kann ein tüchtiger

Arbeiter

auf dauernde Arbeit eintreten bei

Job. Siller, Schneiderstr.

Zum sofortigen Eintritt suche einen

tüchtigen Feiler

bei hohem Lohn.

Heinrich Common,
Sägewerk, Bröhlingen.

Wir suchen zu sofortigem Eintritt

4-6 tüchtige Zimmerleute

bei dauernder Beschäftigung.

Job. Fr. Dürr, Höfen
und **Fritz Dürr, Zimmerstr.**
in **Schönbürg.**

Chic!!

in jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendfrischen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:

Radebener Linsenmilchseife
v. **Bergmann & Co., Radeb.-Presden.**
Schuhmarkt Steckenpferd.
à St. 30 Pf. bei: **Carl Kähler** und **Albert Fergart.**

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis
der

Allgemeinen Arbeits-Nachweis-Anstalt Pforzheim

Gymnasiumstraße Nr 11, Telephon 430.

Stellen finden:

Knechte für Landwirtschaftlich, Viehhüttere, Keller, jüngere Gärtner, 1 Blechener, 2 Jungschmiede, 1 Schloßer nach auswärts, 2 Wagner, 1 Buchbinder nach auswärts, 1 jüngerer Sattler und Tapezier, Schreiner, 1 Maschinenarbeiter (Wagner), 2 jüngere Küfer, 10-12 jüngere Schneider, 2 Schuhmacher, 1 jüngerer Feiler, 1 Fuhrknecht nach auswärts, Bäckermacher nach auswärts, 2 Mühlenmacher nach auswärts.

Neuenbürg.
— Heute Mittwoch —

Mehlsuppe

wozu freundlichst einladet

Vierbr. Volkspfel,
Pfinzweiler.

Zugelaufen

ein grauer **Rattenfänger** und kann abgeholt werden gegen Einrückungsgeld und Futtergeld bei

Wilhelm Zed.

Neuenbürg.

Einen kupfernen

Waschkessel

mit Gestell hat zu verkaufen

Max Genfle.

Neuenbürg.

1 Wohnung

von 2 Zimmern und Zubehör in auf 1. April d. J. zu vermieten

Gasthaus z. Adler.

Wilhelm Ecker
und
Wilh. Weissinger
Maurermeister, Herrenalb
empfehlen zu billigen Preisen zum gefälligen Abnahme:

1a. Portland Cement,
Fabrikat Dyckerhoff u. Sohn
Cement-Röhren,
Thon-Röhren,
Bausteine,
feuerfeste Steine,
Schwemmsteine,
1a. Falzziegel,
gewöhnliche Dachziegel,
Dachshindel,
Dachpappe etc. etc.

Die Verwaltung.

München, 5. März. Bedrohenden 80. Geburtstages Feiertag 10000 M. d. 20000 M. dem München-richtung eines Denkmals für

München, 4. März. vorigen Jahres unablässig Kneißl soll in einem Geh von 50 Gendarmen, die g hier abgegangen sind, umst jingelte Räuber Kneißl längeren Feuergefecht, bei verwundet wurde, gefang

unserer Zeit einer nie gelang nie gedachten Ausdehnung u habe. Zur Verlosung kamen nummern. Die Lose fanden einem Ertrag von ca. 150. Schlag des Geistlichen 60. 30 M. für den Gustav Ad übrige — um auch der ge zriemen und vielgeliebten werden — für Wiederher unjeres Gotteshauses. Der gelangene gute Werk mit so folg gefiel allen Teilnehmer dem wir die großen Schme Minimum haben schwinden es heute wieder, wie man so

Deutsches

Der Kaiser traf am in Wilhelmshafen ein der mittags stattgefunden Marine-Recruten bei, wobei Prinz Heinrich von Preußen Sekretär des Reichsmarinear gegen waren. Im Verlau beauftragte der Kaiser die haben in Begleitung des P Nacht zum Dienstag brach Linien- und Kaiser Wilhe Küdreise nach Berlin gedach Stadt Bremen einen Besuch

Berlin, 2. März. N von zugegangenen Bescheidn sorgung der Kriegsin Hinterbliebenen sollen bezieh herige Pension und eine m Offiziere vom Hauptmann u höhere Offiziere 60 M.; für sollen außerdem monatlich 9 die Pensionen der Unteroffi beträgt nach dem Grad der in der I. Klasse monatlich 75 M., Unteroffiziere 65 u in der II. Klasse für Feld genanten 60, Unteroffiziere 5 in der III. Klasse für Fel genanten 36 M., Unteroffizie 27 M.; in der IV. Klasse für Sergeanten 24 M., Unt Gemein 18 M.; die V. ändert. Dazu tritt die R für Ganzinvaliden 15 M. 6 M., für jede Verstümme Zulage von 27 M. Für tritt bei Bezug einer Pensio pension eine monatliche P jeuit eine solche von 60 M. Beamten eine solche von 11 stimmungsb. und Altersz folgen ausführliche Bestimm ung der Witwen, Gewähr beihilfe und Elternbeihilfe ohne daß Nachzahlung gewo in Kraft

München, 5. März. bedrohenden 80. Geburt Feiertag 10000 M. d. 20000 M. dem München- richtung eines Denkmals für

München, 4. März. vorigen Jahres unablässig Kneißl soll in einem Geh von 50 Gendarmen, die g hier abgegangen sind, umst jingelte Räuber Kneißl längeren Feuergefecht, bei verwundet wurde, gefang

Württemberg

Die Finanzkommiss tag in Anwesenheit des Fir die Beratung des Forstet des Kap. 112 wurde der T daß bei der Abgabe von stand mehr berücksichtigt w der Kommission allgemein Der Finanzminister sichert kommen gegenüber diesem die Petition der Revieram sich eine längere Debatte, v



en bürg.
Wittwoh
el Suppe
einladet
Bierbr. Holzapfel
weiler.
laufen
enfänger und kann
gegen Einrückungsgeld bei
Wilhelm Zed.
n bürg.

hkeffel
zu verkaufen
Max Gengle.
n bürg.
hnung
und Zubehör in
J. zu vermieten
aus J. Adler.

m Ecker
nd
eissinger
r, Herrenalb
ligen Preisen zu
ne:
Cement,
rthoff u. Söhne
n,

ne,
ahziegel,
etc.
is

Pforzheim
10.
jüngere Gärtner, 1
er, 1 Buchbinder nach
renarbeiter Wagner
1 jüngerer Friseur,
Mützenmacher nach

Verwaltung.
a sich durch ihren
bürgerliche Geis-
und Januar hielt
Bund zwei Ber-
geistliche über die
krieg, Wirren in
wegung) u. Schul-
anzollern Vorträge
rauen verwendet
Fertigung von
Zwecke. Diese Er-
wurden nun gestern
gende Münze um-
Sonnenhütels, die
hiet waren, füllten
Teilnehmern. In
er Lieberkranz ein
vorauf der Ort-
Vortrag über die
Basler Mission-
a allgemeinen über
reitete, das sich in

unierer Zeit einer nie gekannten Förderung und
nie gekannten Ausdehnung und Blüte zu erfreuen
habe. Zur Verloisung kamen über 200 Gewinn-
mannern. Die Lose fanden raschen Absatz mit
einem Ertrag von ca. 150 M., wovon auf Vor-
schlag des Geistlichen 60 M. für die Mission,
30 M. für den Gustav Adolf-Verein und das
übrige — um auch der gegenwärtig so vielge-
preizten und vielgeliebten Selbsthilfe gerecht zu
werden — für Wiederherstellung des Inneren
unseres Gotteshauses. Der schöne Abend, das
gelungene gute Werk mit seinem gesegneten Er-
folg gefiel allen Teilnehmern sichtlich. — Nach-
dem wir die großen Schneemassen bis auf ein
Minimum haben schwinden sehen dürfen, schneit
es heute wieder, wie man so sagt, „ganz anders.“

Deutsches Reich.

Der Kaiser traf am Montag Vormittag
in Wilhelmshafen ein und wohnte daselbst
der mittags stattgefundenen Vereidigung der
Marine-Reservaten bei, wobei auch Vize-Admiral
Prinz Heinrich von Preußen und der Staats-
sekretär des Reichsmarineamtes v. Tirpitz zu-
gegen waren. Im Verlaufe des Nachmittags
berichtigte der Kaiser die Anlagen am Kriegs-
hafen in Begleitung des Prinzen Heinrich; die
Nacht zum Dienstag brachte er an Bord des
Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.“ zu. Auf der
Rückreise nach Berlin gedachte der Monarch der
Stadt Bremen einen Besuch abzustatten.

Berlin, 2. März. Nach dem dem Bundes-
rat zugegangenen Gesetzentwurf über die Ver-
sorgung der Kriegsinvaliden und ihrer
Hinterbliebenen sollen beziehen: Offiziere die bis-
herige Pension und eine monatliche Zulage für
Offiziere vom Hauptmann abwärts 100 M. für
höhere Offiziere 60 M.; für jede Verstümmelung
sollen außerdem monatlich 90 M. bezahlt werden;
die Pensionen der Unteroffiziere und Gemeinen
betragt nach dem Grad der Erwerbsunfähigkeit
in der I. Klasse monatlich 100 M., Sergeanten
75 M., Unteroffiziere 65 und Gemeine 60 M.;
in der II. Klasse für Feldwebel 75 M., Ser-
geanten 60, Unteroffiziere 50 u. Gemeine 45 M.;
in der III. Klasse für Feldwebel 45 M., Ser-
geanten 36 M., Unteroffiziere 30 M. u. Gemeine
27 M.; in der IV. Klasse für Feldwebel 30 M.,
für Sergeanten 24 M., Unteroffiziere 20 M. und
Gemeine 18 M.; die V. Klasse bleibt unver-
ändert. Dazu tritt die Kriegszulage monatlich
für Ganzinvaliden 15 M., für Halbinvaliden
6 M., für jede Verstümmelung eine monatliche
Zulage von 27 M. Für die oberen Beamten
tritt bei Bezug einer Pension unter Hauptmanns-
pension eine monatliche Zulage von 100 M.,
sonst eine solche von 60 M. ein; für die unteren
Beamten eine solche von 15 M., außerdem Ver-
stümmelungs- und Alterszulage wie sonst. Es
sollen ausführliche Bestimmungen über Versor-
gung der Witwen, Gewährung von Erziehungs-
beihilfe und Elternbeihilfe. Das Gesetz tritt,
ohne daß Nachzahlung gewährt wird, zum April
in Kraft.

München, 5. März. Aus Anlaß seines
bedeutenden 80. Geburtstages überwies der
Prinzregent 10000 M. der Armenpflege und
20000 M. dem Münchener Vereins zur Er-
richtung eines Denkmals für König Ludwig II.

München, 4. März. Der seit Dezember
vorigen Jahres unablässig verfolgte Räuber
Kneißl soll in einem Gehöft bei Pischertshofen
von 50 Gendarmen, die gestern und heute von
hier abgegangen sind, umstellt sein. — Der um-
jüngelte Räuber Kneißl wurde nach einem
längeren Feuergefecht, bei dem Kneißl schwer
verwundet wurde, gefangen.

Württemberg.

Die Finanzkommission setzte am Sams-
tag in Anwesenheit des Finanzministers v. Zeyer
die Beratung des Forstetats fort. Bei Titel 8
des Kap. 112 wurde der Wunsch ausgesprochen,
daß bei der Abgabe von Holz der Handwerker-
stand mehr berücksichtigt werden möchte, was in
der Kommission allgemein Zustimmung fand.
Der Finanzminister sicherte loyales Entgegen-
kommen gegenüber diesem Wunsche zu. — Ueber
die Petition der Revieramtsassistenten entspann
sich eine längere Debatte, wobei auf allen Seiten

wohlwollende Gesinnung gegenüber dieser Be-
amtenkategorie zum Ausdruck kam. — Bei Titel
19, die Holzberechtigungen von Gemeinden und
Privaten betreffend, wurde vom Referenten Graf
Uxkull der Wunsch geäußert, die bestehenden
Rechte möglichst bald abzulösen. Der Finanz-
minister bemerkte hiezu, daß die Regierung auf
demselben Standpunkte stehe. — Der Forstetat
wurde schließlich mit einem Rein-Ertrag von
9865507 M. pro Jahr entsprechend der Vor-
lage angenommen. — Bei Kap. 113, Jagden,
ergibt der Bericht des Referenten, daß dem
Wunsche des letzten Landtags entsprechend, die
öffentlichen Verpachtungen in den staatlichen
Waldungen erheblich zugenommen haben und
von 7565 ha auf 19984 ha gestiegen sind.
Der Minister erklärte sich aber von dem Er-
gebnis der öffentlichen Verpachtungen nicht
sonderlich befriedigt. Die Beratung des Kapitels
114, Holzgärten, bot geringes Interesse, da
die Auflösung der Holzgärten beschlossene Sache
ist. Erwähnt mag noch sein, daß die Staats-
finanzverwaltung den der Stadt Stuttgart ge-
hörigen Teil des Stuttgarter Holzgartenplatzes
angelaufen hat, um darauf das Eberhard-Ludwig-
Gymnasium, das Statistische Landesamt und
andere Staatsgebäude zu errichten. Der Holz-
garten in Ludwigsburg ist bereits aufgehoben.

Auf der Gmünder Versammlung gegen
die Erhöhung der Getreidezölle ging es recht
lebhafte zu. Handelskammersekretär Rechtsanwält
Storz-Heidenheim beantragte und begründete
in ausführlicher Weise eine Resolution zu Gunsten
langfristiger Handelsverträge mit möglichst nie-
deren Zollsätzen und gegen die geplante Getreide-
zollerhöhung. Seitens der Sozialdemokratie
beantragte Werkführer Wagner, dem Landtags-
abgeordneten Rembold, der als Vertreter eines
größtenteils industriellen Bezirks die Erhöhung
der Getreidezölle in der Kammer begründet hatte,
obwohl er vor der Wahl versprochen habe, für
das Wohl des Bezirks zu sorgen, einen scharfen
Tadel auszusprechen. Auch Kommerzienrat
Faber und der Vorstand des Spar- und Kon-
sumvereins, Raucher, sprach sich gegen die
Getreidezollerhöhung aus, während Landwirt-
schaftsinspektor Schmidberger für die Land-
wirtschaft eine Lanze brach. Desgleichen erklärte
sich Stadtschultheiß Röhrer mit der Resolution
nicht einverstanden und es kam zwischen ihm und
dem Vorsitzenden, Fabrikant Zieher, zu einer
sehr erregten Debatte. Die Stimmung der An-
wesenden, namentlich der Arbeiter, machte sich
in lebhaften Zurufen Luft. Bei der Abstimmung
wurden beide Resolutionen (Storz und Wagner)
natürlich mit überwältigender Mehrheit ange-
nommen.

Stuttgart, 1. März. Aus der letzten
Sitzung des württ. Schwarzwald-Vereins
weiß der „Schw. Merl.“ folgendes zu berichten:
Sie brachte den Vortrag des Geologen Prof.
Dr. A. Sauer über „das Grundgebirge des
Schwarzwalds und sein Deckgebirge mit dem an-
grenzenden schwäbischen Stufenland in geologischer
und bodenkundlich wirtschaftlicher Beziehung.“
In vorzüglicher Weise entledigte sich der Vor-
tragende — an der Hand lehrreicher Profile
und zahlreicher geologischer Spezialarten in
1:25000 — seiner Aufgabe, indem er in 1 1/2-
ständigen außerordentlich klaren Ausführungen
ein Bild von der Entstehung und Entwicklung
des Gebirgsbaus im Schwarzwald gab. Ein-
gehend verbreitete er sich über die wirtschaftliche
Verwertung der Böden und ihren tiefgreifenden
Einfluß auf die Pflanzen- und Tierwelt, sowie
auf die Bewohner des Landes. In technischer
Beziehung erwähnte er u. A. die mächtigen Stöcke
des überaus harten u. widerstandsfähigen Quarz-
porphyrs vom Eckenfels und Hauskopf bei Oppen-
nau, welche ein ausgezeichnetes Material zur
Straßenbeschotterung liefern würden, aber bis
jetzt für Württemberg nicht ausgebeutet werden.
Der Schwarzwald werde seiner Eigenart wegen
vielfach als etwas ganz in sich abgeschlossenes
betrachtet, es dürfe aber nicht verkannt werden,
daß er doch nur ein Bruchstück eines größeren
Ganzen sei und mit den Vogesen, dem Odenwald
und dem Harzgebirge nach dem inneren geolo-
gischen Aufbau aufs innigste zusammenhänge.
In wirtschaftlicher Beziehung machte Redner

ramentlich auf die großen Bedenken der in einem
Teile des Schwarzwaldes bestehenden sogenannten
Reutenfeldwirtschaft aufmerksam, betonte unter An-
führung von Beispielen den Einfluß der Zu-
sammensetzung der Bodenart auf die Organismen
und wies darauf hin, wie im Schwarzwald mit
seiner Kalkarmut durch Einbringung von Kalk
und Gips in die Grundstücke der landwirtschaftl.
Ertrag außerordentlich gehoben werden könnte.
— Prof. Dr. E. Fraas rühmte in der sich an-
schließenden Diskussion den inhaltreichen Vor-
trag und betonte, daß ein so klarer Einblick in
den Bau der Landesoberfläche und so wertvolle
praktische Schlussfolgerungen sich nur aufbauen
können auf einer ganz eingehenden geologischen
Aufnahme, wie sie der Vortragende in anerkannt
meisterhafter Weise in Baden betrieben habe. Er
wünschte dringend, es möchte doch auch in Würt-
temberg diese Arbeit ohne Säumen in Angriff
genommen werden, nachdem nun eine treffliche
topographische Grundlage in den Höhenkurven-
arten im Maßstab 1:25000 M. vorliege.

Reutlingen, 5. März. Auf Veranlassung
der hiesigen Handelskammer haben die 5 württ.
Handelskammern Calw, Heidenheim, Ravensburg,
Reutlingen und Rottweil an den Reichstag und
Bundesrat wegen baldiger Einführung des Post-
schiffverfahrens gemeinsame Eingaben gerichtet.
Darin wird der Erwartung Ausdruck gegeben,
daß diese Einrichtung bei möglicher Billigkeit,
Raschheit und Einfachheit des Verfahrens so
ausgestaltet werde, daß eine allgemeine Benüt-
zung derselben ermöglicht wird.

Freudenstadt, 28. Febr. Das im
vorigen Jahr neuerbaute Hotel „Herzog Fried-
rich“ wurde um die Summe von 95000 Mark
an Herrn Karl Kuhnle in Pforzheim verkauft,
der dasselbe am 1. Mai d. J. übernehmen
wird.

Vaihingen a. G., 2. März. Dem heut-
igen Schweinemarkt wurden zugeführt 32 Läufer-
und 140 Milchschweine. Der Verkauf ging ziem-
lich rasch von statten und wurden erlöst für die
ersteren 40—64 M., für die letzteren 22—32 M.
je per Paar.

Stuttgart. [Landesproduktendörse.] Bericht
vom 4. März von dem Vorstand Fritz Kreglinger.
In der abgelaufenen Woche hat sich im Getreidegeschäft
keine wesentliche Veränderung bemerkbar gemacht.
Amerika notiert Weizen eine Kleinigkeit niedriger.
Argentinien ist mit Offerten härter am Markt, doch
konnte sich ein lebhafteres Geschäft noch nicht ent-
wickeln, weil man bezüglich der Qualitäten der neuen
Ernte noch im Zweifel ist. Von Rußland und Ru-
mänien bleibt das Angebot schwach bei hoher Forderung.
Die Situation ist mehr zuwartend. Die Land-
märkte zeigen etwas höhere Preise. — Weizen-
preise per 100 Kilogr. inkl. Sad: Weiz Nr. 0:
29 M. — J bis 29 M. 50 J., Nr. 1: 27 M. — J
bis 27 M. 50 J., Nr. 2: 25 M. 50 J bis 26 M. — J,
Nr. 3: 24 M. — J bis 24 M. 50 J., Nr. 4: 21 M.
— J bis 21 M. 50 J., Suppengries 29 M. — J bis 29 M.
50 J. Kleie 10 M. — J.

Ausland.

Paris, 4. März. Dreyfus veröffentlicht
demnächst unter dem Titel „Fünf Jahre meines
Lebens“ ein Buch, in welchem er die Geschichte
seiner Gefangenschaft auf der Teufelsinsel erzählt.

Best, 5. März. Gestern sind wieder 1500
ungarische Pferde von Fiume nach Südafrika
abgegangen. Seit Ausbruch des Krieges hat
Ungarn an England 15000 Pferde geliefert zur
lebhaften Unzufriedenheit der bürentreudlichen
Presse, welche dies als Verletzung der Neutralität
bezeichnet.

Die offizielle englische Kriegsberichtsberichter-
stattung aus Südafrika schweigt sich wieder ein-
mal aus, was am Ende kein so schlechtes An-
zeichen für die Buren ist. Wenn z. B. die
Londoner Versicherungen, die Kapitulation Louis
Bothas sei als eine völlig sichere Sache zu be-
trachten, den Thatsachen entsprächen, so läge
hierüber gewiß eine triumphierende Depesche
Lord Kitchener's vor.

Aus London wird dem „Berl. Tagebl.“
gemeldet: De Wets Rückzug über den Dranjestich ist
den Fabrikanten von Siegesmeldungen sehr unan-
genehm, da man allerseits fragt, wie dies trotz der
9 De Wet verfolgenden Kolonnen möglich gewesen
ist. Aber noch verwunderlicher ist es, daß er nicht
bloß seine Leute, sondern auch den größten Teil seines
Trains hinübergebracht hat. Im Dranjestrei-



staat findet de Wet hinreichend Geschütze und Munition.

In der Mandchurei haben die Russen eine kleine Schlappe durch die Chinesen erlitten. Wenigstens veröffentlicht die Shanghai "Universal Gazette" eine Depesche aus Nintschwang, wonach 3000 Russen bei Hsinglin 10000 berittene Räuber angegriffen haben sollen, aber angeblich zum Rückzug auf Kusden gezwungen worden sind, wobei man russischerseits 20 Tote, 30 Verwundete und sogar ein Geschütz verloren haben soll. Es ist immerhin merkwürdig, daß 3000 Russen durch eine undisciplinierte, wenn auch mehr als dreimal so große, chinesische Streitmacht zum Rückzug gebracht worden sein sollten; eine Meldung von russischer Seite über den Vorfall bleibt jedenfalls abzuwarten.

Unterhaltender Teil.

Hoch Burenland!

Original-Roman von Armin Petso. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

"Huh, Johannes, es ist eine verwünschte Kälte, und diese Kälte dazu, als ob es nicht früher Zeit genug zum Regnen gehabt hätte!" so raunt halbblau eine Stimme dort hinter einem mächtigen Felsblock, aber bei dem fast undurchdringlichen Dunkel ist nichts zu erkennen. "Weißt Du, ich denke, es ist am besten, wir gehen zurück zu unseren Wagen und wickeln uns in unsere Decken. Was hat es denn für Zweck, heute abend hier draußen zu liegen. Die Engländer sind froh, wenn wir sie in Ruhe lassen, soll ihnen einfallen, sich herauszuwagen."

"Schweig, Mensch," entgegnete gleichfalls halbblau eine andere Stimme, deren Wohlklang uns sofort bekannt vorkommt. "Ich bleibe hier und wenn es wie mit Eimern vom Himmel gösse, denn wer weiß, ob die da drinnen nicht gerade heute einen Versuch machen, durchzubringen, und wenn alle so denken sollten wie Du, könnten sie auch nichts Klügeres thun."

"Ueber Deine übertriebene Kengstlichkeit — na, meinnetwegen, eine Weile will ich noch mit liegen bleiben, über Winternacht hinaus aber nicht; hast Du noch etwas Tabak, ich habe wahrhaftig meinen Beutel im Wagen liegen lassen."

"Gewiß habe ich welchen, und Du kannst soviel haben, wie Du willst, Christian. Dann thu mir aber auch den Gefallen und schimpf nicht weiter über das Wetter. Wir wollen sehen, ob wir uns hier nicht eingraben können, es ist eine vorzügliche Stelle, wo man es sicher bemerkt, wenn sich etwas ereignet."

Der eine der Sprecher war Johannes van Gaperen, der mit noch einem anderen Buren vom Feldfornet den Antrag erhalten hatte, auf diesem weit gegen Ladysmith vorgelegenen gefährlichen Posten zu beobachten, ob von Seiten der Engländer ein Ausfall unternommen würde. Er hatte in den paar Wochen, seit er mit seinem Vater und Brüdern von Hause fort war, tüchtige Strapazen mit durchmachen müssen; tagelang war er zuweilen nicht aus dem Sattel gekommen, aber er erfüllte seine Pflicht besser wie einer. Dieses faule Leben vor der belagerten Stadt behagte ihm nicht — viel lieber frisch darauf, wenn es nach seinem Willen und nach dem Willen vieler anderer jüngerer Männer gegangen wäre, sie hätten im Ansturm die Stadt genommen und General White samt seinen Truppen gefangen, anstatt sich hier einzugraben wie die Maulwürfe.

Der den Oberbefehl führende greise Joubert war zu bedächtigt; er wollte durch Belagerung die Stadt zur Uebergabe zwingen und dadurch zog sich die Uebergabe in die Länge.

Die Unterhaltung zwischen den beiden Männern ruhte; Johannes van Gaperen hatte sich noch etwas gedeut von dem Felsblock, einen vorzüglichen Beobachtungsposten nach vorne ausgesucht, während sein Kamerad es sich direkt hinter dem Felsblock bequem gemacht hatte. Die Flinte schußbereit, so lag Johannes platt auf dem Boden, auf dem er seine Decke ausgebreitet, um

nicht direkt mit der kalten, feuchten Erde in Verbindung zu kommen, aber es nutzte dies nur wenig, da ein anhaltender Regen ihn bis auf die Haut durchnäßte. Aber ohne Murren ertrug der junge Mann Kälte und Nässe.

Er biß die Zähne auf einander, um nicht vor Frost zu klappern, um standhaft auf seinem Posten auszuhalten. Es erfüllte ihn mit Genugthuung, hier auszuhalten zu müssen, während weit hinter der Linie seine Landsleute unter Deckung ruhig der Nachtruhe sich hingaben, im Vertrauen darauf, daß die Posten es schon melden würden, wenn Gefahr drohte. Mit Abscheu wies er den Gedanken von sich, seinen Posten nur wegen körperlichen Unbehagens zu verlassen — die eigenen Brüder und seine Landsleute schwerer Gefahr auszusetzen, denn welche entsetzliche Folgen müßten eintreten, wenn die Engländer einen Ausfall wagten, was durchaus nicht so unwahrscheinlich war, nachdem in den letzten Tagen eine auffällige Bewegung unter den Truppen der belagerten Stadt zu bemerken gewesen, was durch die Ferngläser ganz gut möglich war. Und was er jetzt zu erliden hatte, wurde zu anderer Stunde von den anderen auch verlangt, sie alle müßten sich opfern für ihr Heimatland, also warum da murren — am liebsten wäre er jetzt aufgesprungen und mit dem Rufe "Hoch Burenland!" in die feindliche Position hineingestürzt, anstatt hier vor Frost und Kälte erstarrt auf der Lauer zu liegen.

"Christian!" rief der junge Mann nach einer Weile leise und wandte sich etwas nach rückwärts, wo er wußte, daß sein Kamerad lag, doch es erfolgte keine Antwort. "Wahrhaftig, der Mensch schläft."

Johannes wollte erst aufspringen und den Kameraden recht unjansf aufwecken, aber er besann sich eines anderen — Christian war ein alter Bure, der schon längst die Jugendjahre hinter sich hatte, der also nicht mehr so rüstig die Strapazen des Krieges ertragen konnte, aber ihn hatte das Los getroffen, mit dem jungen Mann diese Nacht auf dem gefährlichen Posten auszuharren, es war dies ein ganz glücklicher Zufall — die Jugend konnte hier in die Brezche springen, wenn das Alter etwas versagte. Wenn sich etwas Gefährliches zeigte, war es auch noch Zeit, ihn aufzurütteln, einstweilen wollte er mit verdoppelter Aufmerksamkeit weiter wachen. Seine Gedanken hier in der Einsamkeit machten sonderbare Sprünge — bald mußte er an die Zeit denken, die er in Prätoria verlebte, wo das Gesellschaftsleben schon europäische Formen angenommen, an den Verkehr mit den gleichaltrigen Genossen, welcher Wechsel war da so schnell eingetreten, fast alle, die Lehrer, Aerzte, Advokaten und sonst gebildeten Leute mußten gleich ihm die Drangsale des Krieges ertragen. Dann mußte er wieder an die schöne Ulrike, an das arme verlassene Mädchen denken, von der er sich hatte schon wieder trennen müssen, nachdem sie kaum seinen Lebenspfad gekreuzt und eine leidenschaftliche Liebe zu ihr ihn erfaßt hatte. Alle diese Gedanken beschäftigten sein Gehirn, erhielten ihn wach, so langsam auch die Zeit verrann und die Stunde der Ablösung nur schleppend nahte. Sein Blick blieb plötzlich auf einer langen, dunklen Linie dicht vor ihm haften. Starres Entsetzen erfaßte ihn, wie eine mächtige Riesenschlange bewegte es sich gespenstisch vorwärts, jetzt bog die Linie seitlich ein — er strengte seine Augen gewaltig an, um das ihn umgebende Dunkel zu durchdringen und zu erspähen, was da vorging, aber als er, das Gewehr im Munde, etwas nach vorwärts an die schleichende Linie herangekommen war, da war es ihm einigermassen möglich. Blitz und Donner — eng Mann an Mann geschmiegt, bildet es eine Kette — kein Zweifel, es ist der Feind, der die Buren überrumpeln will.

Sicher wäre der Ueberfall dem Feinde gelungen, wenn Johannes in diesem Augenblick nur ein klein wenig aufmerksam gewesen, seine Augen sich nur für einen Moment dem Schlummer hingegen, denn der Weg, den die Engländer dort verfolgen, führt in das Burenlager.

Doch das Entsetzen lähmte seine Sinne nicht soweit, um ihn nicht zu der Erkenntnis kommen

zu lassen, daß hier schnelles, entschlossenes Handeln notwendig war, was er aber am zweckmäßigsten zu thun hatte, um die drohende Gefahr abzuwenden, darüber war er sich doch nicht gleich klar. Deutlich hörte er auch jetzt die gedämpften Kommandostimmen und die Aufforderung: "Vorwärts, vorwärts!" Sollte er zurücklaufen, das war zu ungewiß, denn auch die Riesenslinie von Menschengestalten bewegte sich in bedeutender Schnelligkeit vorwärts, nein, das ging nicht. Einer plötzlichen Eingebung folgend, sprang er schnell vom Boden auf, mit wenigen Schritten war er hinter dem Felsblock bei dem noch immer ahnungslos schlummernden Christian. Mit nerviger Faust rüttelte er den Schläfer wach, der nicht weniger entsetzt war als er selbst, als er von der Nähe des Feindes erfuhr — jetzt nach lautlose Stille — aber im nächsten Augenblick hallten zwei Schüsse fast gleichzeitig durch die Stille der Nacht und bald folgten weitere und wacker schossen die beiden hinter dem Felsblock gedeckten Schützen auf die Masse vor ihnen — mit ihren neuesten Schnelllade-Gewehren fiel Schuß auf Schuß und gewiß manche Kugel erreichte nur zu gut ihr Ziel.

Es konnte natürlich nicht die Absicht der beiden unerfahrenen Buren sein, sich in einem ungleichen Kampf mit der Masse englischer Soldaten einzulassen, nicht im entferntesten war da ein Erfolg erreichbar, aber was Johannes beabsichtigt, worauf er seine Hoffnung setzte, traf doch ein — der Feind hielt in seiner Bewegung inne, er konnte ja nicht wissen, in welcher Stärke er die Buren da vor sich hatte und durch die Schüsse mußten die weiter zurückliegenden Landsleute auf die drohende Gefahr aufmerksam werden, mußten sich rüsten können zu einem furchtbaren Nachtkampf.

(Fortsetzung folgt.)

Eßleda am Kyffhäuser. Ueber die Herkunft des Präsidenten Krüger ist schon viel geschrieben worden, doch konnte bisher nicht festgestellt werden, wo eigentlich die Wiege des Vaters des Präsidenten gestanden hat. Es dürfte daher interessant sein, zu erfahren, in Krügers Atern Thüringer Blut fließt. Zwischen der hier lebenden Witwe Barth, geb. Krüger, und dem greisen Präsidenten bestehen ganz nahe verwandtschaftliche Beziehungen, wie dies aus Briefen, die hier kürzlich vom Haag an Frau Barth eingetroffen sind, hervorgeht. Danach stammt der Vater des Präsidenten Krüger aus Ohrdruf in Thüringen. Als Sohn des dortigen Apothekers Krüger verließ er mit 19 Jahre das elterliche Haus, ohne daß seine Angehörigen wußten, wohin er sich gewendet hatte. Er wanderte nach der Kapkolonie aus und wurde Farmer. Der Vater der Frau Barth, Pfarrer Krüger, stammt ebenfalls aus Ohrdruf und war ein Bruder des Vaters des Präsidenten. Später wurde er Pastor auf den Hophelosechen Begüterungen. Frau Barth ist somit eine Cousine des Präsidenten.

[Gut ausgewichen.] A.: "Sehr angenehm, lieber Freund, daß ich Sie gerade treffe. Habe nämlich mein Portemonnaie zu Hause liegen lassen und brauche zwanzig Mark." — B.: "Wozu zwanzig Mark? Hier sind zehn Pfennig, damit benutzen Sie rasch die Pferdebahn und holen sich Ihr Portemonnaie."

Mutmaßliches Wetter am 7. und 8. März. (Nachdruck verboten.)

Ueber Spanien und Südwestfrankreich behauptet sich noch immer ein Hochdruck von 770 mm, über Süd- und Mittelfrankreich, sowie Süddeutschland und der Schweiz ein solcher von 765 mm; andererseits ist nördlich von Schottland der letzte, schon im Abzug begriffene gewesene Luftwirbel von Norden her auf 730 mm vertieft worden. Dieser hat den Hochdruck über den russischen Disseprovinzen auf 762 mm abgeseigt, während andererseits die Depression über Oesterreich auf 755 mm durch den Hochdruck aus Südwesten nach der unteren Donau verdrängt wurde. Die in Großbritannien, wie in der ganzen Nordsee herrschenden Stürme werden auch den vertieften Luftwirbel im Nordwesten bald wieder abflachen. Für Donnerstag und Freitag ist zwar noch immer größtenteils bewölkt, und dabei windiges, aber nur zu ganz vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter bei ziemlich milder Temperatur zu erwarten.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Nech in Reuenbürg.



Anzeiger un

Nr. 39.

erschint Montag, Mittwoch, Freitag. N. 1.35, monatlich 45

Erlaß an die Orts

Soweit nach den örtlichen Verhältnissen in Betreff der Hilfeleistung in Anordnungen erforderlich. Baldfeuerlöschordnung in der Lokalfirelöschordnung gebildet. Vollzugsverordnung zur Ausführung der (Regierungsblatt Seite 12) 1) auf die Art der Organisation 2) auf die Form der Organisation 3) auf die Art der Befehlsmittel (Aerzte, Feuerweimer u. s. f.); 4) auf die etwaige Vermeidung von Dienstleistungen oder Feuerlöschordnung von Die Ortsvorsteher in der Baldfeuerlöschordnung auf Artikel 52-56 des (Reg. Blatt Seite 391) und in wie weit die für die Ausführung einer Ergänzung der nach dem Ergebnis die Den 6. März 1901.

Anmeldungen für d

Die Ortsbehörden in der Beilage zur Nummer (Seite 104) darauf aufnahme bedürftiger Kranken Oberamt vorgelegt werden. 15. März d. J. der R. Den 6. März 1901.

Die

werden beantragt, dafür der Materialien und Laufe des Monats April Borräte eine Urkunde aus Der Vollzug dieser überwacht werden. Den 4. März 1901

Die Gemeinder

werden beantragt, die Verwaltungsjahr 1901/1902 Bei der Entwerfung und sind erheblichere Ab Ergebnisse der letzten R Auch ist besondere Ergänzung des Grundst Schuldenentilgung erforder Falls Gemeindesteuerpflicht oder mehr zu bezahlen h Art. 14 des Gesetzes von lich bemerkt, daß die Mitte

